



# Freunde der Blasmusik

Vereinszeitung des MV Schöngrabern

Ausgabe 9

## Unsere Ortsmusik aus dem Jahre 1935



v.l.n.r.: Kplm. Krammer Johann, Flexer Georg, Semmelmeier Josef, Semmelmeier Leopold, Hausleitner Georg, Semmelmeier Franz (mit Trommel), Kleedorfer Johann, Lehner Anton, Withofner Alois, Rösler Georg – Fronleichnamprozession Juni 1935

### Jugend & Blasmusik

Julia & Kati berichten aus dem Musikerleben unserer „Jungen“ in der Rubrik Jugend – Ausbildung. Auch ein Termin für den gemeinsamen Vorspielabend unserer Musikschüler ist in Vorbereitung. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 6.

**Der Obmann Seite 2**

### Tschinn - Bumm

Eine weitere Folge in der Serie über die Instrumente unserer Kapelle. Information über die Geschichte und Herkunft sowie eine Vorstellung unserer Musikkollegen und Innen, die diese Instrumente für Sie erklingen lassen auf der Seite 4 / 5.

**Der Kapellmeister Seite 3**

### Pfingstkonzert

Auch im heurigen Jahr werden wir wieder für Sie ein Konzert am Pfingstmontag abhalten. Viele neue Stücke studieren wir derzeit ein. Die Einladung finden Sie auf der Seite 8.



**Der Verein & Mehr Seite 7**

## Sehr geehrte Freunde der Blasmusik!

Kaum hat das neue Jahr begonnen, sind wir auch schon wieder mitten drinnen. Mir persönlich erscheint es, als hätten wir unseren Musikerball erst vor einem Monat veranstaltet. Doch es sind inzwischen fast 5 Monate vergangen. Lassen Sie mich hier ein paar Dankesworte sagen. Danke für die vielen Tombolaspenden. In der heutigen Zeit ist es keinesfalls selbstverständlich, für den Musikerball eine schön verzierte Torte oder eine Riesenschaumrolle zu backen, Danke für die erlesenen Weine und Schnäpse. Danke für die Lichtspenden(Kerzen) und für die kulinarischen- und Sachspenden. Danke, dass Sie so großzügig zum Musikverein Schöngraben stehen.



Geht es Ihnen auch so wie mir? Dass Sie denken die Zeit vergeht immer rascher? Vielleicht liegt es am Wetter. Oder am zunehmenden Alter, oder die Hektik im Alltag lässt uns scheinbar die Zeit schneller vergehen. Immer mehr, immer höher, immer weiter, immer schneller.

Auch in der Blasmusik herrscht ein ähnlicher Trend. Bei den Konzertwertungen werden oft Stücke vorgeschrieben die manche Kapellen vor erhebliche Probleme stellen. Auch bei den Marschmusikbewertungen werden oft Kürfiguren kreiert, die den einzelnen Musikern vollen Einsatz und Kontinuität abverlangen und der große Aufwand zum Teil von den örtlichen Gegebenheiten am Tag der Marschmusikbewertung vom Publikum gar nicht gewürdigt werden kann.

Die kleinen Kapellen geraten hier etwas ins Hintertreffen, da sie schon alleine von der Instrumentierung her gesehen nicht mithalten können. Es fehlt meistens an Hörnern, Posaunen und Saxofonen.

Und doch haben auch die „Kleinen“ Musikkapellen ihren Stellenwert. Da fällt mir der Wahlspruch der kleinen Pfadfinder, der Wölflinge ein, der da heißt „So gut ich kann!“ Diesen Wahlspruch sollten auch wir uns an die Fahne heften, und mit den vorhandenen Mitteln das Beste herausholen.

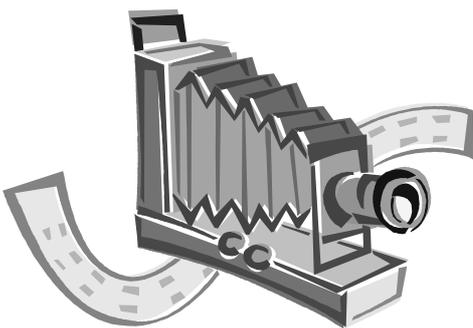
An dieser Stelle möchte ich unserem Kapellmeister meinen Dank aussprechen, der es versteht, einzelne Stücke so zu arrangieren, damit sie auch für uns spielbar sind.

Wenn ich vorher von Stellenwert gesprochen habe, fällt mir noch ein weiterer Wahlspruch aus meiner Pfadfinderzeit ein, nämlich „allzeit bereit!“ Auch wir sind allzeit bereit, wenn es gilt diverse Festakte, kirchliche Feste, Begräbnisse, Frühschoppen usw. musikalisch zu umrahmen. Ob auch die „Großen“ Kapellen der Anforderung nachkommen können, allzeit bereit zu sein, sei dahingestellt.

Der Tag der Blasmusik rückt immer näher. Ich würde mich freuen, Sie wie jedes Jahr am „Tag der Blasmusik“ In der Halle des Gasthauses Krammer am Pfingstmontag dem 24.05. 2010 um 15.00 Uhr begrüßen zu dürfen.

Es gibt „Leichte und bodenständige Kost“ in musikalischer und kulinarischer Hinsicht.

Mit musikalischem Gruß



**Liebe Leser/Innen**, wenn Sie sich etwas gewundert haben, warum eine Aufnahme aus dem Jahre 1935 diesmal auf unserer Titelseite ist, dann möchten wir Ihnen das nun erklären: In den vorherigen Ausgaben stellten wir Ihnen die einzelnen Instrumente und die dazugehörigen Musiker der einzelnen Register unserer Kapelle vor. Ab dieser Ausgabe wollen wir Ihnen Aufnahmen aus über 100 Jahren musikalischer Tradition und gelebtem Brauchtum in unserer Gemeinde zeigen. Einige unserer älteren Ortsbewohner werden sicher darauf den einen oder anderen Musikanten erkennen können, oder sagen „Das ist ja der .... Der war damals auch in der Blaskapelle.“ Bei manchen alten Fotos wissen wir, wer darauf abgebildet ist, da dies auf der Rückseite vermerkt wurde. Bitte entschuldigen Sie aber, wenn wir einmal ein Bild dabei haben, wo wir nicht mit Sicherheit sagen können, wer die einzelnen Herren sind. Falls Sie aber wissen wer das ist, teilen Sie uns das bitte mit, dann können wir unser Archiv vervollständigen. **Vielen Dank!**

## Natürlich Kunst!

### Der Engel & Die zerschlagene Geige



In einem Gasthaus las ich vor kurzem in einen Sprüchekalender- die uns allen sehr bekannt sind,- folgenden Satz: „*Kunst ist ein zur Meisterschaft entwickeltes Können*“. Der Satz dürfte angesichts dessen, was heute mitunter als Kunst gilt, kaum zutreffen, dachte ich mir. Es sei denn, man bewertet auch die Werke von Kleinkindern als solche. Wenn das Kleinkind es endlich schafft 10 Bauklötze aufeinander zu stellen, dann ist es in den Augen der Eltern – Meisterlich -. Sind wir jetzt alle Künstler? Im weitesten Sinne schon, denke ich. Stellen wir also fest, dass Kunst alles ist, was von Menschen geschaffen wird, und keinem bestimmten praktischen Zweck dient. Ich würde auch noch sagen, Kunst kommt von künstlich, der Gegensatz zu natürlich. Andere sagen wiederum, Kunst kommt von Können. Zwischen Können und Kunst gibt es aber dennoch einen Unterschied: Können bedeutet sein Fach zu verstehen und daraus etwas Sinnvolles zu machen. Bei Kunst trifft das leider sehr oft nicht zu. Ich denke da an sehr bekannte sogenannte Aktionskünstler. Kunst ist also ein frei gestaltbares, vielseitig verwendbares Medium.

Wie oft in unserem Autofahrerleben fahren wir über kilometerlange und über hundert Meter hohe Brücken die von Menschenhand geplant und gebaut wurden. Sogenannte Kunstbauten. Da sagt ja schon das Wort was das ist. Die Planer und Erbauer sind Künstler. Übrigens Auto fahren ist keine Kunstform - auch wenn es von vielen Zeitgenossen wie eine solche praktiziert wird. Es gibt also keine objektiven Maßstäbe, was Kunst ist und was nicht. Aber wie bewerten wir, und wer sagt uns, was Kunst ist? Gleich vorweg - Ich werde diese Frage nicht beantworten können. Auch da gibt es meiner Meinung nach keine gerechte und sinnvolle Beurteilung. Es kommt wahrscheinlich auf die Wahrnehmung jedes einzelnen Betrachters an.

Der von einem Kellerbesitzer künstlerisch gestaltete „Weinengel“ am Beginn der Kellergasse wird an seinen jetzigen Platz sicherlich schöner empfunden, als z.B. in der Kirche, wo er in dieser Form meiner Meinung nach nichts zu suchen hat. Genauso könnte das bei anderen Objekten zutreffen. Beispiele glaube ich, gibt es da genug.

Gute Kunst sind Kunstwerke mit einem persönlichen Wert. Für mich muss auch sichtbar sein, dass eine Technik gemeistert wird, dass ein Können vorliegt und das Beherrschen von Vorgängen. Das durchaus für das obengenannte zutrifft.

Vor längerer Zeit habe ich mal ein tolles "Kunstwerk" gesehen: es war eine in Stücke geschlagene Geige, deren Überreste der "Künstler" auf eine Leinwand geklebt hatte. Wenn ich mich richtig erinnere, lautete der Titel des Kunstwerks "Zerstörte Geige"... Wenn DAS Kunst ist, dachte ich mir, dann bin ich auch ein Künstler! Meine Kunstwerke sind dann betitelt mit "Verbeulter Kotflügel", "Zersplitterter Scheinwerfer" "Verbogener Weingartensteher" oder auch "Zerkratzer Kofferraumdeckel".- Na ja - Ich denke grundsätzlich sind der Kunst keine Grenzen gesetzt. Aber die Freiheit hört da auf, wo die Grenzen der anderen beginnen. Leider werden sie regelmässig von Künstlern, die auch sonst immer ausufern bestritten.

Man darf bei dem oben genannten Beispiel mit der Geige nicht den Fehler machen und sagen, das kann ich auch. Eine gute Geige zu bauen ist für mich Kunst, sie zu zerschlagen ist Dummheit. Letztendlich geht es um das gar nicht, sondern der Künstler will wahrscheinlich nur provozieren oder polarisieren. Aber wenn es seinen Betrachter besonders heftig berührt, erschreckt oder empört, regt sich leicht einmal der Verdacht auf bloße Effekthascherei. Kunst ist nur dann Kunst, wenn sie die anderen interessiert. Oder glauben sie, dass ein guter Musiker (die nennen sich ja auch Künstler) einzig und allein für sich selber musiziert, - sicher nicht. Er will den Zuhörern zeigen, was er kann und Aufmerksamkeit auf sich lenken. Wenn es den anderen noch gefällt was er spielt, dann hat er genau das erreicht was er wollte. Und jetzt bin ich wieder bei unserem Beispiel „Weinengel“ angelangt. Der Erbauer ist kein Künstler in eigentlichen Sinn, (zumindest nennt er sich nicht so) das kann ich mit gutem Gewissen von ihm sagen. Aber wissen Sie eigentlich wer die Skulptur gemacht hat? Oder ist sie Ihnen vielleicht noch gar nicht aufgefallen? - Eben. Ein Künstler, muss erst einmal - von wem und warum auch immer - in der Öffentlichkeit genügend bekannt sein, dann kann er tun und schaffen was er will, er wird von vielen bewundert werden. Kunst im ideellen Sinne dient an erster Stelle dem Künstler selber. Und aus dem gleichen Grund muss Kunst nicht unbedingt sinnvoll sein - auch wenn sie es im Idealfall sein sollte.

Unsere Gesellschaft leistet sich Kunst. Seit jeher. Bedeutende Mittel wurden und werden für Künstler und Kunstwerke aufgewendet. Das Prestige der Künstler ist groß. Insofern bleibt letztlich das eigene Urteil des Einzelnen für ihn selbst entscheidend.

Herzlichst Euer  
Kapellmeister

A large, stylized handwritten signature in black ink, which appears to read 'Georg Wolf'.

## Die Register unserer Kapelle – Heute : Schlagzeug & Rhythmusinstrumente

Die Hauptfunktion des Schlagzeuges in einer Formation ist das Erzeugen eines Grundrhythmus, der die Band trägt und gemeinsam mit den anderen Instrumenten der Rhythmusgruppe den tragenden „Groove“ ergibt. Dazu setzt der Schlagzeuger in der Regel eine feste Schlagfolge ein, die immer wieder wiederholt wird. Die Basis des tragenden Rhythmus ist dabei die Abwechslung zwischen dem tiefen Klang der Bass - Drum und dem hohen Klang der kleinen Trommel.

Neben dieser grundlegenden Funktion wird mit höherer Komplexität der Musik etwas anderes immer wichtiger: Das Schlagzeug baut Verzierungen ein, betont und hebt durch Effekte und Abwandlungen, wie den rhythmischen Fills, Stellen hervor. Hier kommen meist Crashbecken oder andere Effektbecken zum Einsatz. Auch der Einsatz von Wirbeln und Rudiments auf der kleinen Trommel zielen auf diesen Effekt ab. Der Gipfel der Verzierung und Betonung ist das Schlagzeugsolo während dem die anderen Instrumente in den Hintergrund treten.

1. Crashbecken
2. Floortom
3. Tom Tom
4. Bass-Drum
5. Snare
6. Hi-Hat
7. Ridebecken



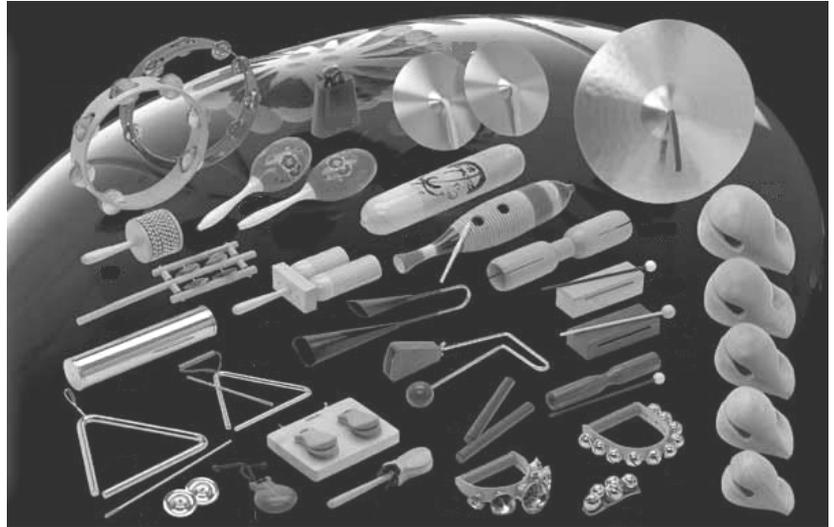
Im Laufe der Geschichte etablierten sich abhängig vom Musikstil unterschiedlichste Aufbauten des Schlagzeugs. Zur heutigen Standardform gehören *Kleine Trommel*, *Große Trommel*, *Tom Tom*, *Hi-Hat*, verschiedene *Becken* und *Kleinperkussion* wie zum Beispiel einen *Holzblock*, *Cowbell* oder *Schellenkranz*. Diese Kombination kann vom jeweiligen Musiker individuell zusammengestellt und mit Hilfe von Stativen oder Befestigungsstangen angeordnet werden.

Maßgeblich für die Entstehung des Schlagzeugs ist die Erfindung des ersten *Bass-Drum-Pedals* im Jahre 1887 durch J. R. Olney. Darauf folgt im Jahre 1899 die Herstellung des ersten Serienprodukts durch William F. Ludwig und auf kulturellem Gebiet die „No-Drumming-Laws“ in den USA. Diese verboten es den Sklaven, ihre traditionellen Handtrommeln zu spielen und führte dazu, dass die afrikanische stark rhythmische Musikkultur mit europäischen und orientalischen Schlaginstrumenten gepflegt wurde. Das erste komplette Schlagzeug kam 1918 durch die Ludwig Drum Corporation in den Handel.

Das Analysieren und Lernen steht in engen Zusammenhang mit dem Aufbau eines Drum set. Das Schlagzeug unterscheidet sich von der Masse anderer Instrumente dadurch, dass es nicht nur mit beiden Händen, sondern auch mit beiden Füßen gespielt wird. Zudem ist es nicht ein einzelnes Instrument, sondern ein System aus mehreren Instrumenten, die für Hände und Füße bequem erreichbar und schnell schlagbar sein müssen. Auf der Snare können die Schlagfiguren grundsätzlich erlernt werden, die dann im nächsten Schritt auf dem ganzen Schlagzeug und besonders in das Wechselspiel von Snare und Bass-Drum umgesetzt werden. Dieser Übertragungsprozess wird mit Hand-Fuß-Koordination umschrieben und ist wesentlicher Bestandteil des Lernprozesses. Jedoch ist erst die Kombination aus beidem, das heißt aus Figuren auf der Snare (und auch auf den Toms) und kompletten Grooves auf Hi-Hat, Snare und Bass-Drum die Grundlage für das Trommeln in einer Band.

## Franz, schmeiß` dich auf die „Schias-Bude“ !! Unsere Musiker an den Rhythmusinstrumenten

Immer wenn der Kapellmeister in der Probe ein Stück vorlegt, das ein modernes Arrangement hat, ertönt dieser Zuruf an unsere Musiker die hinter der Kapelle ihre Musikinstrumente in Stellung gebracht haben. Mit dieser durchwegs heiteren Aussage ist natürlich das Schlagzeug mit all seinen Rhythmusgeräten gemeint. Wer bis jetzt geglaubt hat, eine Kapelle kommt mit einer Tambour (Kleine Trommel), Grossen Trommel und den Becken (Tschinellen) aus, liegt weit daneben. Für das Marschieren und bei vielen volkstümlichen Stücken mag das ja gelten, aber z.B. bei einem Walzer könnte auch schon wieder eine Triangel zum Einsatz kommen. Für Kompositionen aus Jamaica, Südamerika oder Afrika sind Rhythmusinstrumente einfach nicht wegzudenken. Aber auch bei vielen moderneren Werken kommen sie zum Einsatz. Dann müssen unsere Schlagzeuger zu den „exotischen Dingen“ greifen wie: Maracas, Bongos, Timbales, Palitos, Schellenkranz, Shaker, Woodblock und vieles mehr. Ja, selbst eine Kuhglocke kann man dazuzählen. In der Sprache der Musik wird das alles als **Percussion** bezeichnet.



### Die Fachleute für Rhythmus & Percussion:

**Franz Niedermeyer** – Man kann sagen ein Urgestein. Schon seit 38 Jahren ist unser Franz mit seiner Trommel bei der Kapelle dabei. Ob mit der großen, der kleinen, oder auch am Schlagzeug - Set. Und falls einmal der Trommelschlägel nicht greifbar ist, auch da weiß er sich zu helfen so ganz nach dem Motto: „Geht net´ – gibt´s net!“



**Verena Pamperl** – Die Vielseitige. Seit zwei Jahren unterstützt sie uns, und ist mit vollem Herzen dabei. Da sie aber nicht genug von der Musik kriegen kann, spielt sie auch noch bei zwei anderen Blasmusikkapellen mit. Aber nicht nur an der Trommel und am Schlagzeug, sondern sie beherrscht auch das Flügelhorn und die Trompete. Manchmal zupft sie noch dazu gefühlvoll am E-Bass.

**Stefan Wolf** – Er ist einer von unseren jüngeren Musikkollegen. Schon bevor er ein Instrument zu lernen begonnen hat, war er bei vielen Ausrückungen der Kapelle dabei – als „Trommelwagerl-Zieher“. Man kann also sagen, er hat seit Jahren den Takt der Trommeln im Ohr. Selbst hat Stefan mittlerweile das Jungmusiker Leistungsabzeichen in Bronze abgelegt und ist weiterhin eifrig beim Weiterlernen. In der Kapelle gibt es halt manchmal ein paar „kleine“ Meinungsverschiedenheiten mit dem Kapellmeister, aber wie das halt meistens so ist – der Papa hat immer recht.

*Tschinn  
Bumm !!*

## Die Musik und wir – wie die Jugend darüber denkt

Während wir diesen Artikel schrieben, spielte im Radio gerade der Marsch „Oh du mein Österreich“, den auch wir in unserer Kapelle häufig spielen. Das hat uns natürlich sofort inspiriert über das **Pfingstkonzert** zu schreiben, dass ja schon **am 24. Mai** stattfindet. Wir sind bereits wieder fleißig am Üben, was teilweise sehr anstrengend ist. Es wäre cool, wenn die Stücke gut klingen würden ohne sie so oft zu üben! ☺ Aber ohne Fleiß kein Preis!

Heuer wäre auch ein Musikerausflug geplant gewesen, der aber leider ins Wasser gefallen ist. Nach langen Überlegungen hatten wir bereits einen Termin festgelegt, aber auch an diesem Datum hatten nicht alle Zeit. Unser Hauptproblem war aber, dass wir zu spät gebucht haben und zu diesem Datum kein Bus mehr frei war. Es wäre natürlich schön, wenn aus diesem Vorhaben etwas geworden wäre, allerdings ist es schwierig, die Termine von beinahe 30 Musikern zu koordinieren. Auf jeden Fall hoffen wir darauf, dass es nächstes Jahr zu einem Ausflug kommen wird und wir einen Termin finden, an dem wirklich der Großteil Zeit hat. Wir sollten vielleicht jetzt schon damit beginnen zu planen.



Auch heuer fand wieder der Musikerball statt, bei dem wir Jungmusiker erstmals die Bar übernehmen durften, was echt cool war. Man hat auch gemerkt, dass die, die dieses Jahr nicht hinter der Bar stehen mussten, den Ball sehr genossen und sich köstlichst bis in die frühen Morgenstunden amüsiert haben. Wir haben uns auch gleich zur Verfügung gestellt, beim nächsten Ball wieder diese Aufgabe zu übernehmen. Es war zwar teilweise echt stressig, da wir manchmal nicht wussten, wo wir zuerst sein sollen, was bei großen Gruppen, die alle auf einmal die Bar betreten, durchaus passieren kann. Aber es ist ja keiner auf der Flucht und wir junges Blut hinter der Bar haben dies großartig mit unserem bezaubernden Charme gemeistert. ☺

Um die Eindrücke des Balls bewundern zu können, schauen Sie einfach auf unsere Homepage unter [www.mv-grabern.at](http://www.mv-grabern.at). Dort finden Sie unsere Stammgäste in der Bar. ☺

So, dies war wieder ein kurzer Einblick in unseren Alltag und wir freuen uns schon auf die nächste Ausgabe. Seien Sie gespannt – wir sind es auch! ☺



Julia & Katrin

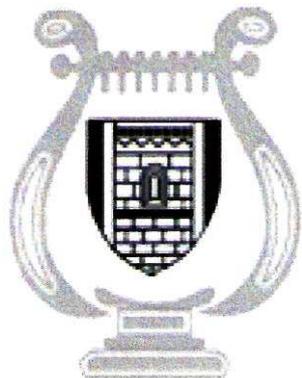


Falls Sie Fragen zur Kapelle, oder Ausbildung oder diverse Instrumente usw. haben, werden wir uns Ihrer gerne annehmen. Unsere Vereins-Mailadresse ist: [mv.schoengrabern@aon.at](mailto:mv.schoengrabern@aon.at)

Auch über Lob; Tadel oder Kritik unserer kleinen Zeitung sind wir dankbar, nur so können wir diese für Sie interessant gestalten. Unsere Redaktions-Mailadresse lautet: [freund-der-blasmusik@aon.at](mailto:freund-der-blasmusik@aon.at)

**\*\*\* Immer aktuell informiert unter: [www.mv-grabern.at](http://www.mv-grabern.at) \*\*\***





*Der Musikverein Schöngrabern  
lädt Sie herzlich ein zum*

# *Pfingstkonzert*

# *2010*

*in die Veranstaltungshalle des Gasthauses Krammer in Schöngrabern*

*Am Pfingstmontag, den 24. Mai 2010*

**Beginn um 15:00 Uhr**

*Wir spielen für Sie:*

*AMEN*

*TIGER - RAG*

*PROMENADEN POLKA*

*SPIDER -RAG*

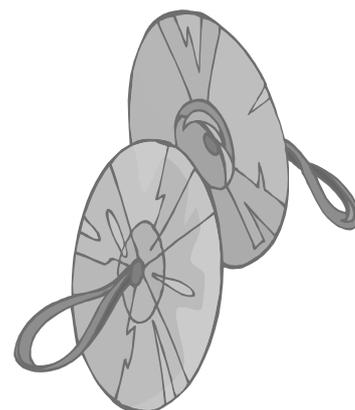
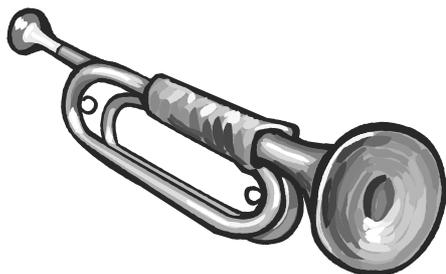
*KLEINE UNGARISCHE RHAPSODIE*

*MENS SANA IN CORPORE SANO*

*JAMAICAN FOLK SUITE*

*TRADITIONELLE UND BÖHMISCHE BLASMUSIK*

*U.V.M.*



*Wir freuen uns darauf, ganz besonders für SIE zu musizieren.*

***Nicht nur das Ohr, auch der Gaumen wird verwöhnt !***

*Auf Ihren geschätzten Besuch  
freut sich der*

*Musikverein  
Schöngrabern*

**Impressum :**

Medieninhaber und Herausgeber :

ZVR Zahl :

Für den Inhalt verantwortlich :

Redaktion :

Herstellung :

Musikverein Schöngrabern

174 772 203

Obmann Thomas Zawinul

Martin Jelinek

Im Eigendruckverfahren



[mv.schoengrabern@aon.at](mailto:mv.schoengrabern@aon.at)

[www.mv-grabern.at](http://www.mv-grabern.at)

[freund-der-blasmusik@aon.at](mailto:freund-der-blasmusik@aon.at)